

CAP-Markt gibt, soll die Stadt ein Grundstück bereitstellen. Ein CAP-Markt (Handicap-Markt) ist ein Markt, der, weniger profitorientiert, von Menschen mit Behinderungen betrieben wird.

- Stopp des Grubengasvorhabens im Naturschutzgebiet Binsheimer Feld. Stopp der Bohrung im Wohngebiet. Nutzung des Grubengases an einem Ort, der nicht geschützt ist und die Bevölkerung möglichst wenig belastet. DIE LINKE beteiligt sich engagiert am Widerstand gegen das Vorhaben.

#### Ruhrort

Auch für Ruhrort bedarf es eines Masterplans mit Unterstützung des Bürgerforums. Dem Konzept „Wohnen und Leben am Wasser“ haben wir in den Gremien zugestimmt. Mit Ihnen hoffen wir, dass das Projekt ein Erfolg wird, es bedarf aber Ihrer und unserer kritischen Begleitung, damit es nicht zu einer Verdrängung alteingesessener, weniger „betuchter“ BürgerInnen und Vernichtung preiswerten Wohnraums wird. Ruhrort befindet sich im industriellen Wandel, umso wichtiger, dass alle Ruhrorter auch künftig hier leben und arbeiten können. Die Etablierung einer Restaurantkultur unterstützen wir; sie darf sich aber nicht allein auf touristische Attraktivität stützen. Bis zur Erstellung dieses Masterplans lehnen wir alle Großprojekte ab, die konzeptionslos durch „Schaffung vollendeter Tatsachen“ eine bürgerfreundliche Gesamtplanung verhindert. Unser Bezirksvertreter Roland Busche hat entsprechende Initiativen in der Bezirksvertretung ergriffen, DIE LINKE braucht weiterhin Ihre Stimme, damit aus Ruhrort wieder ein Lebensort für alle und kein Spielplatz für Spekulanten wird.

#### Soziale Aktivitäten

- Wir fordern Schulpsychologen – von den einzustellenden 4 wollen wir einen, der im Duisburger Westen tätig sein soll.
- Jede Schule im Bezirk bekommt zumindest eine/n SozialarbeiterIn.
- Das Anti-Gewalttraining des Jugendamtes, das auf unsere Initiative hin durchgeführt wird, muss ausgebaut und verstärkt in Jugendheimen angeboten werden. Dazu gehört auch die Stärkung von Vereinen, die durch Sport und Gemeinschaftsaktivitäten zur Deeskalierung beitragen. Ihre Wünsche müssen besondere Berücksichtigung finden.
- Die Streetworker, die auf unseren Antrag im Bezirk beschlossen wurden, nehmen ihre Arbeit im Stadtteil Hochheide unverzüglich auf. Zur Finanzierung soll die Stadt auf die Mercator-Stiftung, die Sparkasse oder externe Quellen (Landes- bzw. Bundes- oder Europamittel) zurückgreifen.

## Unsere DirektkandidatInnen für den Rat und die Bezirksvertretung

**Ruhrort/Alt-Homberg-Mitte:** Hermann Schwieren (Rentner)

**Alt-Homberg-Süd/Hochheide-Süd:** Margareta Fink (kfm. Angestellte)

**Baerl/Alt-Homberg-Nord/Hochheide-Nord:** Roland Busche (Realschullehrer)



#### **Roland Busche** Ihr Kandidat auf Listenplatz 1 der Bezirksvertretungsliste

„Der Üttelsheimer See und Baerl bieten naturnahes Wohnen und gute Bedingungen für unsere Kinder. Einer Zerstörung durch hunderte von Neubauten oder dem Abbau von Grubengas im Wohn- und Naturschutzgebiet werden wir uns widersetzen.“

#### **Margareta Fink**

#### Ihre Kandidatin auf Listenplatz 2 der Bezirksvertretungsliste

„DIE LINKE will die Spekulanten in Hochheide enteignen um die Lebensverhältnisse zu verbessern. Dazu gehört auch die Umgestaltung des Rathauses in ein Zentrum für alle BürgerInnen. Mit uns können Sie sicher wohnen in Hochheide – ein Leben lang.“



#### **Hermann Schwieren** Ihr Kandidat auf Listenplatz 3 der Bezirksvertretungsliste

„Homberg/Ruhrort/Baerl muss wieder ein vitales Nebenzentrum von Duisburg werden. Es sind Gewerbebetriebe anzusiedeln und damit Arbeitsplätze zu schaffen. BürgerInnen müssen in die Politik einbezogen werden.“

## Original sozial.

Geschäftsstelle DIE LINKE – Kreisverband Duisburg  
Mülheimer Str. 57, 47058 Duisburg

Tel.: 02 03 / 8 05 63 87, Fax: 02 03 / 8 05 63 86

E-Mail: kreisverband@dielinke-du.de, www.dielinke-duisburg.de

# WAHLEN 2009

## Original sozial.

Für einen demokratischen, sozialen und umweltgerechten Bezirk Homberg/Ruhrort/Baerl



**DIE LINKE.**  
Ortsverband Homberg/Ruhrort/Baerl

# DIE LINKE an Ihrer Seite

In Homberg/Ruhrort und Baerl leben rund 40.000 Menschen. Damit sind wir der kleinste Bezirk, aber auch der Teil unserer Stadt, der mit Homberg und Baerl eine enge Anbindung an den Niederrhein besitzt. Man merkt dies, wenn morgens der Bodennebel den Essenberger Bruch verzaubert. In Baerl können Sie die dörfliche Struktur jeden Tag selbst erfahren. Wir schauen aber auch gern nach Ruhrort; lieben die Silhouette der Brückentürme, das Tuckern der Rheinschlepper und genießen das maritime Flair der Schifferbörse genauso, wie die St. Pauli-hafte Kneipe von Itze. Wir sind Homberger, Ruhrorter und Baerler; hier sind wir verwurzelt, hier fühlen wir uns zuhause. Ruhrort tut sich schwer, der alte Hafentadtteil mit seinen urigen Kneipen und vornehmen Restaurants ist zum Spielball von Spekulanten geworden. Fest in der Hand eines Einzelinvestors ist nicht klar, ob die Einzelinteressen auch Allgemeininteressen sind – wir haben Zweifel. Wir sehen, dass Ruhrort sich verändert. Im Wettstreit von Tradition und Moderne liegt es an uns BürgerInnen mitzuarbeiten, um Wünsche, Interessen, Kritik und notfalls Protest zu betonen. Weit über 100 Anträge und Anfragen hat DIE LINKE mit Ihnen in die Bezirksvertretung eingebracht. Wir haben mit Ihnen und für Sie gestritten, wir haben zum Teil sogar schlimmen Schaden verhindern können. Wir möchten darüber informieren, was wir in der kommenden Legislaturperiode gemeinsam mit Ihnen erreichen möchten. DIE LINKE ist im ganzen Bezirk nötiger denn je. Unseren (kleinsten) Bezirk verlassen jedes Jahr ca. 10 % der Bevölkerung. Sie als unsere NachbarInnen erleben eine Massenflucht aus Homberg und Ruhrort. Wer nach Baerl gezogen ist, weil er den Niederrhein liebt, dem stellt die Firma MINGAS eine Gasgewinnungsanlage in den Garten. Für DIE LINKE stellt sich die Frage, ob die Stadt Duisburg eigentlich weiß, was sie mit ihren Außenbezirken anfangen soll. Auch die Menschen unseres Bezirks haben alle und ohne Ausnahme den Anspruch auf ein würdevolles, sozial gesichertes Leben. Die junge Generation braucht Zukunft! Homberg/Ruhrort und Baerl können mehr. Wir leben hier und können gemeinsam mit Ihnen dafür sorgen, dass Homberg als „Stadt im Grünen“ nicht weiter „welkt“, dass Baerl eine Oase am linken Niederrhein bleibt und Ruhrort sich selbstbewusst Interessen widersetzt, die nicht von Nutzen für die gesamte Bevölkerung sind. Lassen Sie uns gemeinsam dafür kämpfen!

**Wählen auch Sie am 30.08.09 DIE LINKE.**

## Verkehr

- Sofortige Erstellung eines Verkehrskonzeptes für Ruhrort mit Bürgerbeteiligung. Die Verwaltung legt hierfür einen Masterplan Ruhrort vor. Wir möchten für unseren Bezirk eine Regelung, nach der vom Verkehr dominierter öffentlicher Straßenraum lebenswerter, sicherer sowie im Verkehrsfluss verbessert werden soll. Da wir uns in einem Industriegebiet befinden, soll dieses „Gemeinschaftsstraße“ genannte Projekt an geeigneten Straßen eingeführt werden.

## Stadtentwicklung

- Die „Stadt im Grünen“ als Erholungsort für die Menschen am rechten Rheinufer.
- Wir fordern in Zusammenarbeit mit den Bürgerforen die **verbindliche**, schnellstmögliche Erstellung eines Bezirksentwicklungsplans. Dieser soll in Form eines „Masterplans“ die Frage klären, welche Lebensvorstellungen die BürgerInnen von einem Bezirk haben, der in 25 Jahren weniger als 30.000 MitbürgerInnen haben könnte. DIE LINKE fordert, dass die zuständigen politischen Gremien die Ergebnisse der Bürgerforen aller Bezirke als Beratungsgrundlage mit hoher Verbindlichkeit **akzeptieren** und nicht nur als unverbindliche Vorschläge ansehen.
- Selbstverständlich erwarten wir umgehend die Barrierefreiheit aller öffentlichen Immobilien und Haltestellen. In der Vergangenheit bedurfte es massiven Drucks unseres Bezirksvertreters Roland Busche, um die Barrierefreiheit der Stadtbücherei in Hochheide zu gewährleisten.
- Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten am Rhein. Am Rheinufer sollen, wo möglich, saisonale Kleingastronomiebetriebe eröffnet werden können. Düsseldorf, Köln und andere Städte an großen Flüssen (Hamburg, Dresden) können als Vorbilder dienen.
- DIE LINKE fürchtet, dass der Abriss des Rathauses gleichzeitig das Ende des Bezirks Homberg/Ruhrort/Baerl bedeutet. Wir wollen für Erledigungen und Behördengänge nicht nach Rheinhausen oder Meiderich fahren müssen. Wir möchten eine möglichst kleinräumige Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sicherstellen. Die wohnortferne Versorgung und Zentralisierung ist ein Konzept der bürgerlichen Politik. Wir wollen lebendige Nebenzentren in denen auch Gewerbebetriebe angesiedelt und Arbeitsplätze geschaffen werden.
- Der Bismarckplatz soll wieder ein lebendiger Orts-Mittelpunkt mit mediterranem Flair werden. Cafés, Restaurants, Kneipen, Bänke, Bäume, Blumen, ein Spielplatz und ein täglicher Markt mit Produkten aus der Region, sorgen dafür, dass die Bürge-

rInnen unseres Stadtteils auch vor Ort einkaufen, leben und sich erholen können. **DAS** würde u. E. nach auch die Auguststraße wieder beleben.

- Das Rathaus soll weiter dem Bürger gehören. Leerstände können durch die vielen Gruppen, Vereine und Initiativen vor Ort belegt werden. Entsprechende Anträge, Aktionen und Informationsveranstaltungen haben die Planungen zum Abriss des Rathauses nicht verhindern können. Unser Konzept ist preiswert, in allgemeinem Interesse und umsetzbar, ohne sich einem Spekulanten anvertrauen zu müssen.
- Stopp der Planungen des Neubaugebietes „In den Haesen“. Der bestehende Sportplatz soll als Grünanlage in die bestehenden Grünflächen integriert werden. Als einzige Partei hat DIE LINKE sich von Anfang gegen das Neubaugebiet ausgesprochen. Das Neubaugebiet ist Altlastengebiet und städtebaulich unsinnig. Es wird gegen den erbitterten Widerstand der örtlichen AnwohnerInnen geplant. Für dieses Vorhaben gibt es keine nachvollziehbaren Argumente.
- Enteignung des Besitzers der Ruine an der Ottostraße nach Beendigung der Zwangsversteigerung. Die Stadt soll sich mit Landesmitteln an der Ersteigerung beteiligen und die Ruine möglichst schnell abreißen. Schaffung eines Grüngeländes Ottostraße. Eine Neubebauung an der Ottostraße lehnen wir ab, da es hierfür keinen Bedarf gibt.
- Durch eine Veränderung des Bebauungsplans soll eine weitere Ansiedlung von Spielhallen, Wettbüros und Internetcafés verhindert werden. Nachdem DIE LINKE mit ihrem Bezirksvertreter Roland Busche entsprechend aktiv wurde, haben auch Verwaltung und bürgerliche Parteien Wege gefunden, diese Lokale künftig zu verhindern.

## Baerl

- Die Nahversorgung für Baerl soll wiederhergestellt werden, indem Verhandlungen über einen „Cap Markt“ aufgenommen werden. Falls es kein geeignetes Grundstück für einen

